

Mo | 25.9.2006 | IN MEDIA RES

Georg Stefan Troller (Autor, Paris)



Wir Menschenfresser

Begegnungen mit den »Unvergeßlichen«

Unser Gast wurde 1921 in Wien geboren, emigrierte 1938 nach Frankreich und dann in die USA. Berühmt wurde Georg Stefan Troller in den 60er Jahren mit der Sendereihe »Pariser Journal«, für die er große Literaten, Künstler und Unbekannte in der Stadt interviewte, in der er seit 1949 lebt. Seine Interviewreihe »Personenbeschreibung« lief über mehr als zwei Jahrzehnte im ZDF und machte ihn zu einer Legende des Europäischen Fernsehens, zum Vorbild für eine ganze Generation von Journalisten. Im Laufe seines Lebens soll er über 2000 Interviews geführt haben. Troller hat außerdem bedeutende Dokumentarfilme (MORD AUS LIEBE, UNTER DEUTSCHEN, AMOK) gedreht und zahlreiche Bücher veröffentlicht. *Ihr Unvergeßlichen* ist ein Buch über seine Begegnungen mit 22 der aufregendsten Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts – darunter Mohammed Ali, Woody Allen, Edith Piaf und Roman Polanski. Sie alle haben Troller beeindruckt, nicht selten amüsiert und persönlich geprägt. Ihr Beispiel half ihm nach vielen Jahren der Emigration und des Krieges auch in schwierigen Lebenssituationen. Troller sieht seine Personen nicht nur als menschliche Vorbilder, sondern auch als Figuren seines inneren Dramas. »Der Dokumentarist ist ein Menschenfresser«, sagt er, »wir leben und ernähren uns vom lebendigen Blut unserer Opfer«. Im Salon stellt er sein Buch vor und spricht über die *Unvergeßlichen* und über die Kunst des Prominenteninterviews.

Mo | 9.10.2006 |

Manuel Andrack (TV-Moderator, Köln)

Victor Calero (Schauspieler, Berlin)

Das Wandern ist des Andracks Lust

Mehr als eine Lesung: Harald Schmidts Sidekick gibt Wandertipps

Wer dachte, Manuel Andracks Hobbys seien mit Biertrinken, dem FC Köln und Stichwortgeben bei Harald Schmidt erschöpft, täuscht sich gewaltig. Seine eigentliche Leidenschaft ist die deutsche Bewegungsform schlechthin: das Wandern. Ein Pressebild zeigt ihn gar in Caspar David Friedrich-Pose. Aber mit romantischem Gedöns hat Andrack nicht viel am Wanderhut. Nicht ganz unironische Betrachtungen von »überquellenden Mülleimern« am Wegesrand oder von »halbtoten Vögeln« sind nicht unwesentlich. Aber es geht ihm auch um die Vorzüge der Nahreise, der Provinz, um die äußere

re und innere Einkehr. Er neigt zur »meditativen Talwanderung«, schrieb die Süddeutsche über sein Buch *Du musst wandern*, dem er jetzt das Nachfolgewerk *Wandern – Das deutsche Mittelgebirge für Amateure und Profis* hinzugesellt. Neben vielen Schnappschüssen seiner Touren bringt Andrack auch seinen Kumpel Victor Calero mit, den Film- und Theaterschauspieler (Tatort, Theater Basel). Und ob wir auch wanderten im finsternen Tal, Andrack und Calero holen uns durch ihre Leseperformance da wieder raus.

Veranstaltungsort: Hörsaal am Conti-Campus

Eintritt: 9 €/7 € ermäßigt

Kein Kartenvorverkauf! Karten ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Do | 12.10.2006 |

PeterLicht (Musiker/Autor, Köln)

Lieder vom Ende des Kapitalismus

Neues vom Sonnendeck: Der Pop-DaDaist PeterLicht gibt eine Lesung und ein kleines Konzert

PeterLicht ist der Kurt Schwitters unter den deutschen Pop-Künstlern. Seine Songtitel bieten erhabene Sinnlosigkeit wie: »Ich hatte einen Parkplatz am Fuße der N°Gong-Berge«. Klare Bedeutung vermeidet PeterLicht meistens und überall, zum Beispiel auf dem »Sonnendeck« – so der Titel seines ätherischen Sommer-Undergroundhits von 2001. Das Lied »Wir sind jung und wir machen uns sorgen über unsere Chancen auf dem Arbeitsmarkt« (aus dem ersten Album *14 Lieder*) klingt zwar nach Blumfeld'scher Betroffenheit, trieft aber vor Ironie und driftet in eine Kapitalis-muskritikunsinn-collage. Auch PeterLichts frisches Buch *Wir werden siegen! Buch vom Ende des Kapitalismus* nähert sich eher hintenrum dem Wesen des (arbeits-)gesellschaftlichen Zeit- oder Ungeists, mit einem verstreuten Zettelkasten aus gefühlvoller Unsinnsprosa, Kalauern (»Am nächsten Sonntag ist Europawahl. Ich werde England wählen.«), dadaistischen Aphorismen, Cartoons und Skizzen, sowie alten Liedtexten – und neuen. Denn das Buch begleitet sein drittes Album *Lieder vom Ende des Kapitalismus*, das er als »warm und analog« und die Süddeutsche als »beste deutsche Platte seit sehr langer Zeit« kennzeichnet sowie als »Pamphlet, Manifest, Programm« der Nullerjahre. Platte und Buch stellt er zusammen mit einem seiner Musiker in einem intimen Lesungskonzert bei uns vor. Was schon deshalb sensationell ist, weil PeterLicht (ein Pseudonym, natürlich) bislang alle Öffentlichkeit verweigert und sich vor allem als Kartoffelmännchen präsentiert hat. Wir beweisen: Es gibt ihn wirklich.

Eintritt: 8 €/6 € ermäßigt

Kein Kartenvorverkauf! Karten ab 19 Uhr an der Abendkasse.

Mo | 23.10.2006 |

Joachim Zelter (Autor, Tübingen)

Schöne neue Jobwelt

Die (Real-)Satire »Schule der Arbeitslosen«

Lesen wir noch oder leben wir schon so? Ob Joachim Zelters Roman ein bloß satirischer Blick in eine negativutopische Zukunft à la Huxley ist, das lässt sich gut fragen. Denn der Ton des Buches ist so gegenwärtig, so authentisch unecht, wie kein modernes Business-Seminar es besser hinbekäme. Wir schreiben das Jahr 2016. Die Besser-, Schneller-, Weiterqualifizierung für die Arbeitsloseneelite erfolgt endlich zentral und intensiv: bei »Spheron«, Schule der Arbeitslosen. Hier formt die Bundesagentur die Jobsucher der Zukunft. Hier werden sie – ein ganzes Jahr lang – »stabilisiert, euphorisiert und flexibilisiert«. Deutschland bewegt sich, alles steht auf dem Prüfstand: der Lebenslauf als »falsches Leben«; der Wert der Freizeit, denn »Freedom is work«; die Wahl der Mittel, denn »alle Mittel zur Arbeitssuche sind erlaubt«.

Joachim Zelters exakte Zustandsbeschreibungen sind schon seit Jahren hochgelobt. Es sind bestens beobachtete und gekonnt zugespitzte Geschichten, die mal vom hysterisierten Campus-Alltag in den USA handeln können oder mal vom durch- und um sich selbst drehenden Literaturbetrieb. Nach der Lesung aus *Schule der Arbeitslosen* muss Zelter nachsitzen, denn **Jens Meyer** hat Fragen.

Mo | 30.10.2006 |

Oliver Maria Schmitt (Autor, Frankfurt a.M.)

AnarchoShnitzel schrieen sie

Die Punkromanlesung!

Chaos und Anarchie, Sex, Bullen, Bier und Rock'n'Roll? Fehlanzeige! Hier geht's voll gesittet zu: Peter Julius Hein hat Angst vor dem Osten, und sein tablettensüchtiger Freund Dr. Hollenbach ist gar kein richtiger Arzt. Dennoch brettern die beiden jungen Altpunks nach »drüben«, um die Reste ihrer alten Band, Gruppe Senf, wieder zusammenzutrommeln – es droht ein Comeback. Die Motive der Mitspieler sind dabei höchst ehrenwert: Geldgier, Langeweile und Rache, oder einfach nur die Sehnsucht nach der miraculösen Sängerin Itty Lunatic.

Oliver Maria Schmitt, ehemaliger Chefredakteur des Satiremagazins Titanic und seit Jahren als Moderator der TitanicBoyGroup unterwegs, schrieb mit *AnarchoShnitzel schrieen sie* den weltweit ersten »Punkroman für die besseren Kreise«. Schmitts unkorrektes Debüt rauscht respektlos durch die gesamtdeutsche Realität von Stuttgart bis Rügen und Chemnitz, durch die bewegte Punkgeschichte von

damals bis heute. Ein Roadroman zum Einsteigen und Mitfahren, voller Witz und Ironie, von dem die Frankfurter Rundschau meinte: »Sehr, sehr lustig.« Mit Moderator **Matthias Nolte** spricht Schmitt, auch Herausgeber eines Online-Punklexikons, über Punk als Kulturform. Dass dabei auch über die Geschichte des Punk in Hannover und die legendären Chaos-Tage geredet werden muss, versteht sich von selbst.

Mo | 6.11.2006 |

Felix Huby (Autor, Berlin)

Liebling Kreuzberg, Bienzle & Co.

Krimis, Soaps etc.: Gespräch mit einem Multitalent

Große Kunst hat er nicht im Sinn, wenn er schreibt. Und er gehört auch nicht zu den Schriftstellern, die sich »abquälen«. Felix Huby sieht sich selbst als »bekennender Unterhaltungsschriftsteller« und als solcher liebt er es, morgens an den Schreibtisch zu gehen und »es frei laufen zu lassen«. Eberhard Hungerbühler, so der bürgerliche Name Hubys, begann seine Laufbahn als Lokalredakteur der Südwestpresse in Ulm, war Chefredakteur so unterschiedlicher Magazine wie der Warentestzeitschrift DM und der naturwissenschaftlichen Zeitschrift X-Magazin. Später arbeitete er als Korrespondent für den Spiegel. Er schrieb Sach- und Kinderbücher, ein Musical, Theater- und Hörstücke. 1977 erschien sein erster Krimi: *Der Atomkrieg von Weiherbronn*. Anfang der achtziger Jahre war Huby maßgeblich an der Entwicklung des »Tatort«-Kommissars Horst Schimanski beteiligt. Die Kommissare Palü, Bienzle und dessen Lehrling und Nachfolger Peter Heiland gehen allein auf sein Konto. Insgesamt hat Huby über 700 Drehbücher verfasst – für so verschiedene Serien wie »Liebling Kreuzberg«, »Ein Bayer auf Rügen« und die Vorabend-Soap »Gute Zeiten – Schlechte Zeiten«. Hubys Produktivität ließ Elke Heidenreich vermuten, er würde in seinem Keller ein Heer unterbezahlter Lohnschreiber beschäftigen. Im Salon stellt er seinen neuen Peter-Heiland-Krimi *Der Falschspieler* vor und gibt **Matthias Nolte** Auskunft über sein Schaffen.

Salon by Gartenheim!

Zu Gast bei unserem Hauptsponsor

20. November 2006:

Christoph Drösser
im Gespräch mit **Joachim Otte**

Einlass: 19 Uhr | Beginn: 20 Uhr

Eintritt: 6 / 4 €

Karten an der Abendkasse
Reservierungen* möglich unter
Tel.: (05 11) 2 8004-130 oder
www.gartenheim.de

*Reservierte Karten bis 19.30 Uhr abholen



Salon by Gartenheim!

Mo | 20.11.2006 |

Christoph Drösser (Redakteur, Hamburg)

Wissen und Wellness

Wissenschaftsjournalismus zwischen Notwendigkeit und Boulevard

Seit etwa 10 Jahren erlebt der Wissenschaftsjournalismus einen radikalen Aufschwung: Er wandert ein in die Feuilletons und Fernsehsender, beherrscht zunehmend gesellschaftliche Debatten. Die Relativitätstheorie gehört bald zum Bildungskanon, Einstein ist schick, Quantenphysik ist hip – und Christoph Drösser, Zeit-Autor und Chefredakteur des Magazins ZeitWissen, kann sich vor Zuschriften für seine wöchentliche Kolumne *Stimmt's* kaum retten. Mittlerweile ist das vierte *Stimmt's*-Buch erschienen. Ein Volk ist neugierig, fordert Teilhabe an und Transparenz von potentiell hermetischem Laborgeschichte und wirren Grafiken. Und das ist auch gut so, ein wenig Wissens-APO kann allzu abgehangenen Kittelmuff vielleicht vertreiben. Aber natürlich darf es auch schön bunt sein. Supernovae gehen halt besser als dröge Theorie. Und für den Alltag könnte es auch taugen, Diät und so. Ein Journalistenkongress zum Thema sprach unlängst von »Wissen für die Guten, Wellness für das Volk«. Schwierig für einen verantwortlichen Redakteur, da die Balance aus Information, Unterhaltung und kritischer Distanz zu wahren. Wie kompetent darf/kann ein Redakteur sein? Was ist das öffentliche Bild der Wissenschaft heute? Wieviel Boulevardisierung verträgt die Forschung? Wieviel Gier wird bedient und wieviel Neugier? Christoph Drösser spricht mit **Joachim Otte** über sein Metier und dessen Ausformungen und klärt Fragen wie: »Macht Lakritz spitz?«

Mo | 13.11.2006 | ATLAS DER LITERATUREN



Yasmina Khadra (Autor, Aix-en-Provence)

Wovon Terroristen träumen

Khadras Buch »Die Attentäterin« führt ins Herz der arabisch-israelischen Finsternis

Mohammed Moulessehoul weiß genau, worüber er schreibt. Den Krieg gegen den Islamismus, den er in seinen Büchern beschreibt, hat er selbst geführt. Mit neun ging der Algerier zum Militär und brachte es zum Offizier. Noch in der Armee veröffentlichte er regimekritische Bücher. Bald wurde die Zensur zu stark, der Boden zu heiß, und er schrieb unter seinem mittlerweile weltbekannten Pseudonym weiter. 2000 musste er ins französische Exil. Seine Leidensgeschichte als entarnter und vertriebener Autor hat Khadra im Krimi *Der Herbst der Chimären* reflektiert, dem letzten Band der Kommissar Llob-Trilogie. Alle seine Bücher führen ins Innere des Fundamentalismus und sezieren seine Mechanismen. *Die Schwalben von Kabul* spielt in Afghanistan; *Wovon die Wölfe träumen* schildert den beklemmenden Auf- bzw. Abstieg eines naiven jungen Algeriers in den Islamismus. Khadras jüngstes Buch *Die Attentäterin* thematisiert den palästinensisch-israelischen Konflikt. Der arabische Chirurg Amin Jaafie arbeitet wohlintegriert in Tel Aviv – bis seine Frau einen vollen Bus und sich selbst in die Luft sprengt. Desillusioniert macht sich Jaafie auf die Suche nach den Hintermännern, die seine Frau in etwas verwandelten, das keine Träume außer dem von Tod kennt. Im gedolmetschten Gespräch befragt **Katharina Döbler** (Die Zeit, Deutschlandfunk) Khadra über eine Welt, in der der Krieg der Vater aller Dinge und doch die Summe alles Bösen ist. Die deutschen Passagen aus dem Buch, das Focus Features (BROKE-BACK MOUNTAIN) verfilmen wird, liest **Andreas Fröhlich**, die deutsche Stimme u.a. von Edward Norton und John Cusack.

Unterstützt von der **Deutsch-Französischen Gesellschaft** und **Antenne culturelle française**

Mo | 27.11.2006 | IN MEDIA RES

Claus Boje (Filmproduzent, Berlin)



How did you pay this, Mr. Boje?

Ein Vierteljahrhundert Kino in Deutschland

Eigentlich unglaublich, solch ein biografisches Vierteljahrhundert im Filmgeschäft: vom Kassierer und Vorführer zum Kinobesitzer, danach Aufbau eines Verleihs, schließlich die eigene Produktionsfirma BojeBuck. Und so etwas funktioniert in Deutschland, inmitten von Kinokrise, Förderdschungel und allgemein konstatiertem Ideenmangel? Aber ja, und zwar alles andere als schlecht. Claus

Boje ist einer der wichtigsten Filmproduzenten Deutschlands (u. a. HERR LEHMANN, SONNENALLEE, KARNIGGELS). Gleichzeitig hat er mit seinem Delphi-Verleih guten Einfluss auf das Angebot der Kinos insgesamt, von denen er obendrein noch ein paar besitzt. Durch seine Mehrfachfunktion als Macher, Händler und Kinobetreiber ist Boje eine Schlüsselfigur des hiesigen Filmgeschäfts. Von seinen Ideen und Kontakten, von seinem Gespür für Stoffentwicklungen und nicht zuletzt von seiner Findigkeit als Finanzier hängt vieles ab. Zum Beispiel die verblüffende Bandbreite der von ihm produzierten oder in den Verleih genommenen Filme. Oder der nicht minder verblüffende Erfolg von KNALLHART bei Preisvergaben, Publikum und Filmkritik. Unterstützt von Ausschnitten aus Bojes Filmen versucht **Jens Meyer** außerdem die wichtigste Frage des Abends zu klären: Was genau macht eigentlich ein Produzent?

Mo | 4.12.2006 | KULTURPHÄNOMENE



Kathrin Passig (Autorin/Agentin, Berlin)

Digitales Dichterdämmern

Ist die neue Bachmannpreisträgerin ein Virus im Literaturbetriebssystem?

Krawehl, krawehl, adé, oh Geniekult; keine Befindlichkeit, nirgends: Kathrin Passig, die Undercover-Literatur-Agentin, trat ins Hehre. Sie trat es voll, sie trat es spitz. Ihr Text *Sie befinden sich hier* gewann den Bachmannpreis und traf den »Literaturbetrieb« damit an einer seiner empfindlichsten Stellen. Kann ich auch, dachte Passig, während sie den Lesezirkus im Fernsehen so betrachtete, als säßen da die lustigen Muppet-Greise Waldorf & Statler. Als wäre es eine Dienstleistung für einen Kunden ihrer Internet-, Kultur- und Eventagentur ZIA, schrieb sie, die literarisch bis dato kaum Ambitionierte, daraufhin in drei Wochen ihren Gewinnertext. Und wurde ob dieser kühn-kühlen Kalkulation als »Trojanisches Pferd« oder als »Fake«-Artistin beschimpft. Dabei legte ihr Coup nicht nur die potentiell abstrusen Mechanismen des Betriebs bloß, sondern auch die Mechanismen der Literatur und ihrer Produktion selbst. Passigs grimmegekürtes Blog »Riesenmaschine« tut dasselbe übrigens äußerst vernünftig mit Gegenwartsphänomenen. Passig liest das Skandalon und spricht mit **Joachim Otte** über den Angriff der Netzwelt auf die Dichterlesung, die »digitale Bohème«, die »Zentrale Intelligenz Agentur« und über einige ihrer Erfindungen, zum Beispiel das »Powerpoint Karaoke«.



Deutsches Seminar



Freundeskreis der Universität Hannover e.V.



R | R | Z | N |

Studenten gestalten das Covermotiv:

Oliver Navarro und Nico Vogelsang (Still aus dem Salon-Kinowerbespot)

Literarischer Salon

Jens Meyer, Matthias Nolte, Joachim Otte, Matthias Vogel

Universität Hannover, Büro: Raum 522

Königsworther Platz 1, 30167 Hannover

Tel./ Fax: (05 11) 762-82 32

E-Mail: info@literarischer-salon.de

www.literarischer-salon.de



Förderkreis Literarischer Salon e.V.

c/o Heidi Knoke, Luerstr. 9, 30175 Hannover,

Dresdner Bank Hannover, BLZ 250 800 20, Kto.-Nr. 850 949 901

Karten nur an der Abendkasse (ab 19 Uhr). Keine Vorbestellung möglich.

Eintritt (sofern nicht anders angegeben): 6 €/4 € ermäßigt

Literarischer
salon
Universität Hannover

Programm

09-12 2006

beginn 20 uhr | eintritt 6/4 €
königsworther platz 1 | conti-foyer
www.literarischer-salon.de